

Bau drauf: Arbeitssicherheit zählt!

Unfallquelle Baustelle. Vorschriften befolgen, Unterweisungen beachten, Sicherheitsausrüstungen benutzen – und doch reicht all das nicht ohne Selbstverantwortung



Täglich arbeiten Tausende Personen in Österreich mit gefährlichen Maschinen, in schwindelerregenden Höhen und unter Bedingungen, die für Körper und Psyche anstrengend sind. Dank des technologischen Wandels sowie der verbesserten Sicherheit am Arbeitsplatz sind Arbeitsunfälle (ohne Wegunfälle) von 1994 bis 2014 um mehr als ein Drittel (-36,6%) zurückgegangen. Auch die Anzahl der tödlichen Arbeitsunfälle ist in den vergangenen 20 Jahren drastisch gesunken (-44,2%).

Das 1995 in Kraft getretene Arbeitnehmerschutzgesetz (ASchG) bildet die Grundlage aller in Österreich anzuwendenden Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzrichtlinien. Diese werden jeweils durch entsprechende Verordnungen in der Praxis umgesetzt. Im Bauarbeiterkoordinationsgesetz (BauKG) von 1999 wurde den Gefahren auf Baustellen vermehrt Augenmerk geschenkt und die Arbeitssicherheit in diesem Wirtschaftszweig in den Fokus gestellt.

Sicherer Arbeitsplatz
Die Mehrzahl der Arbeitsplätze ist nicht „gefährlich“, jedoch ist es wichtig, bei jedem einzelnen die bestehenden Gefahren und gesundheitlichen Belastungen festzustellen und geeignete Gegenmaßnahmen zu treffen. Ein weiterer wichtiger



Bauarbeiter sind weitaus höheren Unfallrisiken ausgesetzt als andere Berufsgruppen – entsprechende Schutzmaßnahmen zahlen sich auf jeden Fall aus

Schritt zur Vermeidung von Unfällen und Berufskrankheiten sind Sicherheitsunterweisungen, die die Mitarbeiter über den richtigen Umgang mit technischen Geräten und anderen möglichen Gefahren aufklären. Diese müssen vor Arbeitsantritt durchgeführt und jährlich erneuert werden. Es ist darauf zu achten, dass der Mitarbeiter diese auch versteht – sie sollten also bei Bedarf in seiner Muttersprache verfasst werden.

Baustellenkoordinator
Die Evaluierung ist besonders wichtig, wenn mehrere Firmen zusammenarbeiten und wird von einem Baukoordinator durchgeführt. Dabei geht es nicht nur um die Abstimmung der konkreten Arbeitsabläufe, sondern insbesondere um eine verbesserte Koordination der zu treffenden Arbeitnehmerschutzmaßnahmen.

Nach einer EU-Analyse von tödlichen Arbeitsunfällen sind diese zu 35 Prozent auf Versäumnisse bei der Bauplanung und zu 28 Pro-

zent auf mangelnde Baustellenorganisation und Koordination zurückzuführen.

Die Bestellung eines Planungs- und Baustellenkoordinators ist bei Baustellen mit mehr als 30 Arbeitstagen, mehr als 20 Arbeitnehmern oder mehr als 500 Personentagen verpflichtend. Ein SiGe-Plan (Sicherheit und Gesundheitsschutz) bildet die Basis für eine sichere Baustelle sowie für entsprechende Maßnahmen und Kontrollen. Die Koordinatoren haben die Einhaltung der Anweisungen zu überwachen, jedoch keine Anordnungsbefugnisse.

Selbstverantwortung
Was aber nützen alle Vorschriften, Unterweisungen und Sicherheitsausrüstungen, wenn sie nicht befolgt bzw. benutzt werden. Nicht nur der Arbeitgeber ist für die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter verantwortlich, auch der Mitarbeiter selbst. Oft verleitet Zeitdruck dazu, die entsprechenden Schutzmaßnahmen zu ignorieren. Doch

wem hilft es, wenn der Auftrag termingerecht fertig gestellt, jedoch ein Mitarbeiter verletzt wird oder gar mit seinem Leben dafür bezahlt. Für Sicherheit muss immer Zeit sein. In Betrieben mit mehr als zehn Arbeitnehmern ist eine Sicherheitsvertrauensperson zu benennen, mit mehr als 50 Mitarbeitern eine Sicherheitsfachkraft. Diese berät die Belegschaftsorgane auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit und unterstützt die Arbeitgeber bei der Erfüllung ihrer Pflichten.

Was können Betriebe tun, wenn ihre Mitarbeiter trotz wiederholter Ermahnungen immer wieder gegen Sicherheitsvorschriften verstoßen? Um der eigenen Verpflichtung nachzukommen, müssen Vorgesetzte alle Verstöße gegen die Sicherheitsvorschriften genauestens dokumentieren. Solche Verstöße können eine Verletzung der arbeitsvertraglichen Pflichten des Angestellten und folglich sogar einen Entlassungsgrund darstellen.

Ein wirtschaftlicher Faktor

Baurat h.c. DI Dr. Rainer Pawlick
Innungsmeister Landesinnung Bau Wien

Auch wenn alles daran gesetzt wird, Arbeitsunfälle zu vermeiden, so können diese auf Grund menschlicher und technischer Fehlleistungen leider nicht zur Gänze ausgeschlossen werden. Neben den menschlichen Schicksalsschlägen, die ein Arbeitsunfall mit sich bringt, ist auch noch der wirtschaftliche Schaden zu beachten. Das Unternehmen selbst hat neben den Ausfallkosten des Mitarbeiters noch die Zusatzkosten einer Ersatzkraft zu begleichen. Dazu können Stillstandstage und sogar Pönalzahlungen kommen, wenn die Arbeit nicht termingerecht fortgesetzt und abgeschlossen werden kann.

Nach Berechnungen von Experten entsteht durch Arbeitsunfälle unserer Volkswirtschaft ein jährlicher Schaden in Höhe von rund 1,4 Milliarden Euro. Pro Arbeitsunfall fallen im Durchschnitt etwa 12.500 Euro an volkswirtschaftlichen Kosten an. Von der EU werden die Kosten der Arbeitsunfälle auf drei Prozent des Bauumsatzes geschätzt. Zudem entstehen durch Fehlleistungen in der Vorbereitungsphase Kosten (verursacht durch Qualitätsmängel) in Höhe von 15 Prozent des Bauumsatzes. Dies kann hohe Folgekosten für den Bauherrn bedeuten. Deshalb ist es erklärtes Ziel der EU, durch das BauKG die Unfallzahlen zu senken, Ausfallzeiten, Zeitverzögerungen und die damit zusammenhängenden Folgekosten zu reduzieren. Gemeinsam Arbeitsunfälle verhindern hat oberste Priorität in jedem Unternehmen!



Know-how

Bei der WKO und der AUVA kann man sich wertvolle Infos und Tipps zum Thema Sicherheit am Bau holen: Die WKO „Baumappe“ ist eine Arbeitshilfe für alle, die Verantwortung für die für die Gesundheit der am Bau Beschäftigten und für den Betrieb tragen. Erhältlich unter www.webshop.wko.at Die AUVA-Broschüren (neu seit März z. B.: „Sicherer Einsatz von Betonpumpen“) tragen ebenfalls dazu bei, die Sicherheit auf den Baustellen zu heben. Download: www.auva.at/publikationen



Ein Baukoordinator überwacht die Einhaltung der Bestimmungen, u. a. bei der Arbeit mit Maschinen

